

Erfahrungsbericht Erasmus

Gasthochschule: Czech University of Life Sciences

Heimathochschule: Georg – August Universität Göttingen

Zeitraum: 23.09.2013 – 09.02.2014

Vorbereitung

Nachdem der Erasmus – Koordinator meiner Heimathochschule mir einen Platz an der Czech University of Life Science (CULS) zugewiesen hatte konnte ich mich im Internet über das Studienangebot informieren. Auf der Homepage der Universität stand eine Informationsbroschüre für die englischsprachigen Studenten zum Download zur Verfügung. In dieser wurden organisatorische Details erläutert und die verfügbaren Studiengänge und Module in englischer Sprache vorgestellt. Mit der Planung meines Auslandssemesters habe ich bereits im Februar 2013 begonnen. Allerdings war zu diesem Zeitpunkt nur der Studienführer für das vergangene akademische Jahr verfügbar. Der Studienführer für das Wintersemester 2013/14 wurde erst im April hochgeladen ebenso wie die Bewerbungsformulare der CULS. Diese wurden von der Gasthochschule im April erneuert, sodass ich mich erst ab diesem Zeitpunkt um einen Studienplatz bewerben konnte. Die Bewerbung erfolgte dann problemlos, letztendlich konnte ich mich Ende Juli online an der Gasthochschule registrieren, womit die Anmeldung abgeschlossen war. Von der Gasthochschule wurde mir ein Buddy zugeteilt, dem ich vor meiner Abreise bereits per Email Fragen zur Hochschule und zu möglichen Unterkünften stellen konnte. Außerdem wurde von der Koordinatorin der Gasthochschule eine Facebook-Gruppe gegründet die zur Verbreitung von Informationen diente.

Unterkunft

Als ich mich um einen Studienplatz an der CULS beworben habe, konnte ich gleichzeitig eine Bewerbung um einen Platz im Wohnheim der Universität mit abschicken. Obwohl ich einen Platz in einem Wohnheim auf dem Campus der CULS zugeteilt bekam habe ich mich dagegen entschieden während meines Erasmussemesters im Wohnheim zu wohnen. Aus diesem Grund habe ich den Wohnheimsplatz umgehend wieder gekündigt um ihn für andere Erasmusstudenten zur Verfügung zu stellen, und mich selber um ein Zimmer in einer WG gekümmert. Dass ich mich gegen einen Platz im Wohnheim entschieden habe, hatte mehrere Gründe: Zum einen ging bereits aus der Wohnheimsbewerbung hervor, dass es sich bei den Zimmern ausschließlich um Zweibettzimmer handelt. Zum anderen konnte ich Erfahrungsberichten von anderen Erasmusstudenten entnehmen, dass diese Zimmer recht klein sind und außerdem häufig in nicht sehr gutem Zustand. Dies waren die ausschlaggebenden Gründe, weshalb ich mich gegen das Wohnheim entschieden habe. Außerdem liegt der Campus der CULS außerhalb von Prag im Vorort „Suchdol“. Ein wichtiger

Grund weshalb ich mich im Vorhinein für ein Erasmussemester in Prag entschieden habe war, dass ich das Leben in einer Großstadt kennenlernen wollte. Dies war ein weiterer Anreiz ein WG-Zimmer in der Innenstadt von Prag zu suchen.

Vor meiner Anreise habe ich bereits aus Deutschland versucht ein WG-Zimmer zu finden. Dafür habe ich nach Anzeigen im Internet (unter anderem unter www.wg-gesucht.de) gesucht und die Anbieter per Email angeschrieben. Das war leider nicht erfolgreich, weshalb ich mir für die ersten 7 Tage in Prag ein Bett in einem Hostel gebucht habe, um von dort aus die Suche zu beginnen. Vorort war die Suche dann auch um einiges einfacher, da man sich mögliche Zimmer sofort anschauen konnte und auch die Vermieter sofort einen Eindruck bekommen konnten auf wen sie sich da eventuell einlassen werden. Nach einer Woche Suche hatte ich dann auch ein Zimmer in einer WG gefunden in welches ich auch sofort einziehen konnte. Das Zimmer war mit umgerechnet 280€ zwar deutlich teurer als ein Zimmer im Wohnheim (ca. 120€), allerdings lag die Wohnung direkt an der Moldau und die Altstadt war in 10 Minuten zu Fuß zu erreichen. Darüber hinaus waren die Ausstattung der Wohnung und das Platzangebot hervorragend.

Studium

Zu Beginn des Semesters wurde von der CULS eine Orientierungswoche angeboten. Diese bestand an den ersten zwei Tagen aus Informationsveranstaltungen rund um das Studium. Leider waren die dort präsentierten Informationen nur zu einem kleinen Teil hilfreich. Informationen die im Verlauf des Studiums wichtig waren, zum Beispiel wo und wie man Vorlesungsunterlagen herunterladen kann, wurden nicht gegeben. Außerdem war die Organisation recht chaotisch, so dass an der letzten Veranstaltung im Rahmen der Orientierungswoche nur noch etwa 1/3 der Erasmusstudenten teilnahm. Zum Glück wurde mir von der Universität ein tschechischer Student als Buddy zugeteilt. Dieser hat mich am ersten Tag des Semesters bei wichtigen organisatorischen Details (wo bekomme ich meinen Studentenausweis, wie bekomme ich meine Monatskarte für den Nahverkehr etc.) unterstützt und stand auch während des Semesters jederzeit für Nachfragen zur Verfügung.

Bei der Bewerbung um einen Studienplatz hatte ich bereits meine Wunschmodule aus dem Modulkatalog ausgewählt und in meiner Bewerbung angegeben. Vor Ort hat sich dieser Semesterplan dann jedoch noch deutlich geändert. Das Problem an den Modulen, die in englischer Sprache angeboten wurden, war, dass diese fast ausschließlich von Erasmusstudenten belegt wurden. Wenn weniger als fünf Studenten das Modul belegen wollten, wurde es in den meisten Fällen aus dem Stundenplan genommen, da der Aufwand für so wenige Studenten zu hoch gewesen wäre. Vier der fünf zuvor von mir ausgewählten Module fanden aus diesem Grund nicht statt, weshalb ich während der ersten zwei Vorlesungswochen meinen Stundenplan neu gestalten musste. Bei der Suche nach alternativen Modulen wurde ich sehr gut von der zuständigen Koordinatorin der agrarbiologischen Fakultät, Frau Marie Kafkova, unterstützt. Sie war stets hilfsbereit und hat sich immer für die Belange der ausländischen Studenten eingesetzt. Auch die Lehrpersonen waren den ausländischen Studenten gegenüber sehr aufgeschlossen und haben mich bei

Fragen und organisatorischen Problemen immer unterstützt. In fast allen von mir belegten Modulen musste eine Hausarbeit und/ oder ein Vortrag angefertigt werden. Besonders die Vorträge haben die Vorlesungen abwechslungsreich gestaltet. Die Prüfungen fanden alle im vorher festgesetzten Prüfungszeitraum statt. Je nach Modul hatte man die Wahl zwischen zwei oder drei möglichen Prüfungsterminen. Die Prüfungen waren alle schriftlich und vom Schwierigkeitsgrad her gut machbar. Die Noten wurden spätestens zwei Stunden nach der Prüfung bekannt gegeben und schriftlich im „Study Report“ – Buch eingetragen. Dieses Buch hat jeder Student an der CULS und ist die persönliche, schriftliche Aufführung aller abgelegten Prüfungsleistungen

Alltag und Freizeit

Die von der Universität angebotenen Sprachkurse überschneiden sich leider mit meinen sonstigen Modulen, so dass ich während des Semesters nicht die Möglichkeit hatte Tschechisch zu lernen. Die für den alltäglichen Gebrauch nötigen Worte wie „Guten Tag, Danke“ und so weiter konnte ich mir selber beibringen, bzw. hat mir mein Buddy in einem Crashkurs beigebracht. Ansonsten war es in den meisten Fällen gut möglich auf Englisch zu kommunizieren. Bei älteren Menschen war es außerdem oft möglich sich auf Deutsch zu verständigen

Neben dem Studium gibt es in Prag unzählige Freizeitaktivitäten und interessante Orte zu entdecken. Besonders am Anfang des Semesters waren die speziell für Erasmusstudenten angebotenen Touren und Aktivitäten in und um Prag besonders interessant. Über dieses Angebot konnte man sich bei Facebook informieren. Unter anderem hat der „Erasmus-Club“ an jedem Wochenende organisierte Touren zu umliegenden Sehenswürdigkeiten oder Oper/Theaterbesuche angeboten. Durch diese Touren habe ich viele tolle Orte in Tschechien kennengelernt, die ich auf eigene Faust vermutlich nicht gefunden hätte.

Fazit

Die schlechteste Erfahrung während meines Auslandssemesters habe ich leider mit der Erasmuskordinatorin der CULS, Frau Malatakova, gemacht. Sie war Hauptansprechpartnerin für alle Erasmusstudenten der Universität. Ich hatte während meines Aufenthaltes nur drei Mal Kontakt mit ihr, um eine Unterschrift unter Dokumente zu bekommen. Sie war stets (unbegründet) sehr unfreundlich und in der Festlegung von Fristen und Erteilung von Auskünften äußerst willkürlich und widersprüchlich. Aus diesem Grund habe ich (und alle anderen, mir bekannten Erasmusstudenten) möglichst den Umgang mit ihr vermieden. Zum Glück konnte man sich jederzeit an Frau Kafkova wenden, die sich der Probleme immer annahm. Ansonsten war mein Erasmusaufenthalt ausnahmslos von guten Erfahrungen geprägt. Am besten gefallen hat mir, dass ich viele Menschen aus ganz Europa kennengelernt habe und viele Freundschaften geschlossen habe. Außerdem hat mich Prag als Stadt begeistert in die ich immer wieder gerne zurückkehren werde.